

# Brennpunkte in der Bereitschaftspflege

Perspektivklärung – Umgangskontakte –  
Vermittlungsentscheidung

Judith Pierlings

*Hochschule Düsseldorf; Forschungsgruppe Pflegekinder Siegen*

Katharina Lohse

*Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.*

**Bonn Bad Godesberg, 20. April 2019**

# Rechtsgrundlagen der Bereitschaftspflege

- **Begriff** taucht weder im SGB VIII noch im BGB auf
- **Definition** durch das einzelne JA, idR zwei Formen:
  1. Bereitschaftspflege in Folge und im Rahmen einer Inobhutnahme (§ 42 Abs. 1 S. 2 SGB VIII)
  2. Bereitschaftspflege als vorläufige (kurzzeitige) Form der Vollzeitpflege gem. §§ 27, 33 SGB VIII
- **Qualifizierung** der Maßnahme durch JA
  - als ION, wenn noch Klärungsbedarf
  - als vorläufige Hilfe, wenn
    - Bereitschaftspflege geeignete und erforderliche Hilfe
    - Eltern bzw Vormund der Hilfe zustimmen

# Sorgerechtliche Befugnisse während der Bereitschaftspflege

- **Jugendamt:** Notvertretungsbefugnisse während der ION
- **Eltern:**
  - Elterliche Sorge ist während der ION überlagert durch Notvertretungsbefugnisse des JA
  - (Teil)Entzug erst durch familiengerichtlichen Beschluss
- **Vormund/Pfleger** nach familiengerichtlichem Beschluss über (Teil)Entzug der elterlichen Sorge
- **Bereitschaftspflegeeltern**
  - § 1688 BGB idR (-), weil nicht „für längere Zeit in Familienpflege“
  - Vollmacht erforderlich

# Inhalt der Sorgebefugnisse von Bereitschaftspflegepersonen

- idR bestimmt durch (ggf konkludent geschlossenen) **Pflegevertrag**
  - während der ION zwischen Bereitschaftspflegeeltern und JA
  - als vorläufige Hilfestellung zwischen Bereitschaftspflegeeltern und Personensorgeberechtigtem (Eltern/Vormund)
- idR sind **folgende sorgerechtliche Befugnisse übertragen**
  - sog. Angelegenheiten der tatsächlichen Betreuung (vgl § 1687 Abs. 1 S. 4 BGB): Aufsicht, Ernährung, Schlafen, Freizeitgestaltung
  - ggf Teile der Alltagssorge wie Schulangelegenheiten, Urlaubsreise mit dem Kind

# Umgang als „natürliches Elternrecht“

- Umgangsrecht geschützt durch **Art. 6 Abs. 2 S. 1 GG**
- eng mit Frage der **Aufrechterhaltung der Trennung** verbunden
  - ⇒ Umgangsausschluss nur unter strikter Beachtung des **Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes** zulässig (BVerfG 29.11.2007 – 1 BvR 1635/07)
- vgl **§ 1684 Abs. 4 BGB**:

*„Das Familiengericht kann das Umgangsrecht oder den Vollzug früherer Entscheidungen über das Umgangsrecht einschränken oder ausschließen, soweit dies zum Wohl des Kindes erforderlich ist. Eine Entscheidung, die das Umgangsrecht oder seinen Vollzug für längere Zeit oder auf Dauer einschränkt oder ausschließt, kann nur ergehen, wenn andernfalls das Wohl des Kindes gefährdet wäre.“*

# Regelung der Umgangskontakte *im Einzelfall*

- EGMR 26.02.2002 - 46544/99:

„Die positive Verpflichtung, Maßnahmen zu ergreifen, um die Zusammenführung der Familie zu erleichtern, sobald dies wirklich möglich ist, besteht für die zuständigen Behörden **schon zu Beginn des Zeitraums der Betreuungsübernahme** und gewinnt immer mehr an Gewicht, muss jedoch stets gegenüber der Verpflichtung, das **Wohl des Kindes** zu berücksichtigen, abgewogen werden.“

- OLG Hamm 19.11.2003 - 8 WF 300/03

„Die Praxis des Jugendamts, während der Kontakthanbahnung zwischen Kindern und Pflegeeltern sowie während der anschließenden Integrationsphase **generell einen derartigen Kontaktabbruch anzuordnen**, verstößt gegen das Elternrecht aus Art. 6 II S. 1 GG. Vielmehr ist **in jedem Einzelfall** zu prüfen, ob die Aufrechterhaltung des Umgangskontakts das Wohl des Kindes gefährdet.“

# Wer regelt die Umgangskontakte?

- **bei ION:** Überlagerung des Personensorgerechts der Eltern, ABER **Grundsatz der Verhältnismäßigkeit** (Art. 6 Abs. 2, 3 GG)
  - ⇒ Unterbringung ist nur dann geeignet iSd § 42 SGB VIII, wenn der im Einzelfall erforderliche Kontakt erhalten bleibt
  - ⇒ zB 3 x 1,5 Std./Woche bei stillender Mutter = ungenügend (OLG FFM 21.12.2011 – 2 UF 4817/11)
- **bei vorläufiger Hilfegewährung**
  - Regelung der Umgangskontakte = Aufgabe der Steuerung und Planung im Hilfeprozess
  - Umgangsbestimmung = grds Festlegung durch den/die Umgangsbestimmungsberechtigte/n (Eltern bzw Vormund)
- Ggf **gerichtliche Umgangsentscheidung** erforderlich
  - kann auch durch das JA angeregt werden